

Pressemitteilung: 13 446-212/24

Luftemissionen von 2021 auf 2022 zurückgegangen CO₂-Ausstoß aus der Verbrennung fossiler Energieträger 2022 um 2,3 % höher als im Jahr davor, aber niedriger als 1995

Wien, 2024-10-11 – Der Großteil der Luftschadstoff- und Treibhausgasemissionen sank laut Statistik Austria im Jahr 2022 verglichen mit dem Vorjahr. Die Emissionen lagen zu meist auch unter den Werten des Vergleichsjahres 1995.

„Seit 1995 haben sich die Emissionen der meisten Luftschadstoffe und Treibhausgase zum Teil beträchtlich verringert. Insbesondere der CO₂-Ausstoß aus der Verbrennung fossiler Energieträger war 2022 um 6,6 % niedriger als 27 Jahre zuvor. Im Vergleich zu 2021 sind die CO₂-Emissionen aus fossilen Quellen im Jahr 2022 allerdings um 2,3 % gestiegen, was vor allem mit dem höheren Verkehrsaufkommen nach der Zeit der Corona-Lockdowns zu tun hat“, so Tobias Thomas, fachstatistischer Generaldirektor von Statistik Austria.

Bei Feinstaub wurden Rückgänge gegenüber 2021 verzeichnet – um 4,1 % für PM₁₀ (Korngröße unter 10 bis maximal 2,5 Mikrometer) und um 4,4 % für PM_{2,5} (Feinstaub, der bis in die Lunge gelangen kann; Korngröße unter 2,5 Mikrometer). Diese Abnahmen waren auf die warme Witterung und die gestiegenen Energiepreise zurückzuführen, wodurch vor allem in privaten Haushalten weniger Biomasse zur Raumheizung eingesetzt wurde. Aus denselben Gründen wurden von 2021 auf 2022 auch um 9,8 % weniger Kohlenmonoxid (CO) und um 6,9 % weniger flüchtige organische Verbindungen ohne Methan (NMVOC) ausgestoßen. Das sind die höchsten Abnahmen unter allen betrachteten Emissionsarten. Die Kohlendioxid-Emissionen (CO₂) aus fossilen Quellen stiegen von 2021 auf 2022 hingegen um 2,3 % (siehe Tabelle); hauptverantwortlich dafür war das gesteigerte Verkehrsaufkommen. Der Anstieg der klimawirksamen CO₂-Emissionen, die neben den fossilen auch die prozessbedingten Emissionen beinhalten (sie entstehen zum Beispiel bei der Eisen- oder Zementproduktion), betrug aber in Summe nur 0,2 %.

Seit 1995 Rückgang der Emissionen aus der Verbrennung fossiler Energieträger

Die stärksten Rückgänge seit 1995 wurden bei Schwefeldioxid (SO₂, -74,2 %), bei NMVOC (-57,1 %) sowie bei CO (-47,7 %) erzielt. Deutlich reduziert wurden auch die Emissionen von PM_{2,5} (-40,1 %), Methan (CH₄, -38,2 %), Stickoxiden (NO_x, -28,6 %) und PM₁₀ (-29,2 %).

Die vermehrte Nutzung erneuerbarer Energien bewirkte zwischen 1995 und 2022 einen Anstieg der klimaneutralen CO₂-Emissionen aus biogenen Quellen wie Brennholz oder Biomasse um 97,3 %. Im gleichen Zeitraum konnte ein Rückgang der Emissionen aus der Verbrennung fossiler Energieträger um 6,6 % erreicht werden. CO₂-Emissionen aus sonstigen Quellen (prozessbedingte Emissionen) wiesen hingegen einen Anstieg von 24,7 % auf. Insgesamt sanken die klimawirksamen CO₂-Emissionen leicht (-0,7 %).

Die privaten Haushalte senkten von 1995 bis 2022 den Ausstoß fast aller beobachteten Luftschadstoffe und Treibhausgase mit Ausnahme von CO₂ aus sonstigen Quellen (+23,9 %) und aus biogenen Quellen (+11,4 %). Die Emissionen der Wirtschaft verringerten sich bis auf die fossilen (+0,1 %), die prozessbedingten (+24,7 %) sowie die klimaneutralen biogenen CO₂-Emissionen (+210,6 %).

Detaillierte Ergebnisse bzw. weitere Informationen zu den Luftschadstoff- und Treibhausgasemissionen finden Sie auf unserer [Website](#).

Kohlendioxidemissionen 1995 bis 2022 nach Verursachern, in Tonnen

Emission	1995	2021	2022	Veränderung 1995 bis 2022 in %
Klimawirksame CO₂-Emissionen				
aus fossilen Quellen				
Private Haushalte	17 847 400	15 496 100	14 530 000	-18,6
Wirtschaft	31 966 600	30 000 800	32 010 700	+0,1
Gesamt	49 813 900	45 496 900	46 540 700	-6,6
aus sonstigen Quellen				
Private Haushalte	76 000	86 500	94 200	+23,9
Wirtschaft	11 335 300	15 071 300	14 135 000	+24,7
Gesamt	11 411 300	15 157 800	14 229 200	+24,7
Klimaneutrale CO₂-Emissionen				
aus biogenen Quellen				
Private Haushalte	7 033 800	10 059 300	7 837 600	+11,4
Wirtschaft	5 330 700	16 030 300	16 557 500	+210,6
Gesamt	12 364 600	26 089 600	24 395 100	+97,3

Q: STATISTIK AUSTRIA, Umweltbundesamt, Luftemissionsrechnung.

Informationen zur Methodik, Definitionen: Die Daten für die Berechnung der Luftemissionsrechnung, die auf der Grundlage der Verordnung (EU) 691/2011 über europäische umweltökonomische Gesamtrechnungen zu erstellen ist, stammen aus der Österreichischen Luftschadstoff- und Treibhausgas-Inventur des Umweltbundesamtes. Die Luftemissionsrechnung ist ein Satellitenkonto der volkswirtschaftlichen Gesamtrechnungen und folgt daher ihren Buchungsregeln. Ihnen zufolge erfasst die Luftemissionsrechnung alle Emissionen von Luftschadstoffen und Treibhausgasen nach dem Inländerprinzip (sämtliche Emissionen im In- und Ausland, die von inländischen Unternehmen, Institutionen und privaten Haushalten erzeugt werden), während andere Berichtspflichten (gemäß UNFCCC, UNECE CLRTAP) dem Inlandsprinzip folgen (erfasst werden sämtliche Emissionen im Inland, egal ob sie von Inländer:innen oder Ausländer:innen verursacht werden). Der Unterschied zwischen der Luftemissionsrechnung und den anderen erwähnten Berichtspflichten liegt somit in der unterschiedlichen Berücksichtigung der Verkehrsemissionen (Emissionen von Inländer:innen gegenüber Emissionen im Inland). Basierend auf den Anforderungen der EU-Verordnung beginnt die Zeitreihe mit dem Jahr 1995. Die Abweichung zu den Berichtspflichten gemäß UNFCCC und UNECE CLRTAP (ab 1990) beruht darauf, dass es erst ab 1995 vergleichbare Daten auf Ebene der Wirtschaftsbereiche gibt und eine Rückrechnung bis 1990 nicht möglich ist.

Rückfragen:

Für Informationen zu Ergebnissen und Methodik wenden Sie sich bitte an:

Manuela Strasser, Tel.: +43 1 711 28-7184, E-Mail: manuela.strasser@statistik.gv.at

Sacha Baud, Tel.: +43 1 711 28-7304, E-Mail: sacha.baud@statistik.gv.at

Für Interviewanfragen wenden Sie sich bitte an die Pressestelle: presse@statistik.gv.at

Medieninhaberin, Herstellerin und Herausgeberin:

STATISTIK AUSTRIA | Bundesanstalt Statistik Österreich | Guglgasse 13 | 1110 Wien | www.statistik.at

Pressestelle: Tel.: +43 1 711 28-7777 | E-Mail: presse@statistik.gv.at

© STATISTIK AUSTRIA